

Hiermit stand er auf, das süße Lächeln der Selbstzufriedenheit auf seinen Lippen. Die andern standen gleichfalls auf, und jeder gieng seinen Weg.

### Achter Abschnitt.

Nach einer kurzen Pause, sagte Sebalduß: „Hätte ich doch nimmermehr gedacht, daß man auf diese Art in Berlin von den symbolischen Büchern reden würde. Ein unbetrüglicher Wegweiser! Ich dachte, kein vernünftiger Mensch würde blindlings einem Wegweiser folgen, der vor mehr als zweyhundert Jahren gesetzt worden, er würde bedenken, durch wie viele Vorfälle der Wegweiser seit zweyhundert Jahren könne verrückt, oder der Weg seyn geändert worden. Wenn man diese Träglichkeit überlegt, so muß man sich sehr wundern, daß die Menschen so großes Verlangen bezeigen, sich nach Lehrformeln, Synodalschlüssen und symbolischen Büchern zu richten.“

„Die Menschen ein Verlangen? rief Herr S. aus. — Dieß glaube ich eben so wenig, als daß die Menschen ein Verlangen haben, sich bey der Nase herumführen zu lassen. Aber diejenigen, welche die Menschen beherrschen wollen, brauchen Nasen, das  
an